

DIE WECHSELVOLLE GESCHICHTE DER HANDELSSTRASSE VON ALBIONASCA

Während die Grafen aus der Dynastie der De Sacco vor allem den Weg über Camedo (am rechten Ufer des Traversagna-Tals) förderten, zeigte Gian Giacomo Trivulzio, der 1480 die Herrschaft über die Grafschaft Misox übernahm, einen unternehmerischeren Geist und grösseres Interesse an der linken Talseite. Auch von dort aus gelangte man über den San-Jorio-Pass nach Dongo und Gravedona. Wie bereits seine Vorgänger erhob er von den Kaufleuten auf ihrem Weg zum oberen Comer See die sogenannte *Traversum*-Abgabe. Der Name Val Traversagna verweist selbst auf diese Möglichkeit des Übergangs: von der alten, bereits den Römern bekannten San-Bernardino-Route bis zur grossen Wasserstrasse des Lario, des Comer Sees. Ab der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts gewann der Handel zunehmend an Bedeutung. Mit der Eröffnung der Viamala entstanden 1474 auch im Misox organisierte Transportgenossenschaften (*Porti*), die den Warentransport über die Alpen sicherstellten. Im Jahr 1544 planten und errichteten die Bewohner des Misox – gestützt auf ihre Zugehörigkeit zur Republik der Drei Bünde und in Absprache mit den Spaniern, den neuen Herren der Lombardei – eine für den Handel attraktivere Strassenvariante: die Handelsstrasse von Albionasca. Dadurch verloren sowohl der anspruchsvolle Weg über Camedo als auch die ältere und steilere Route über die Monti di Frascoscèla an Bedeutung. Die Drei Bünde und die eidgenössischen Orte – überwiegend Gebirgsregionen mit Viehwirtschaft – bemühten sich stets um vorteilhafte Abkommen mit den wechselnden Herrschern Norditaliens (Franzosen, Spaniern und Österreichern), um sich den lebenswichtigen Nachschub an lombardischem Getreide zu sichern. Ab 1639 entwickelte sich Gravedona zu einem Verteilzentrum für lombardisches Getreide, das für die Berggemeinden bestimmt war. Deshalb bauten die Eidgenossen die Gravedonerstrasse im Morobbia-Tal mit einer Herberge in Carena aus. Gleichzeitig planten die Drei Bünde eine entsprechende Unterkunft im Albionasca-Tal, ohne dabei die Nutzungsrechte der gleichnamigen Alp – insbesondere auf Heugewinnung und Holzbezug – zu beeinträchtigen. Obwohl das Vorhaben, einem Hospitale oder eine *Hostaria* zu errichten, bis zum Ende des 18. Jahrhunderts mehrfach aufgegriffen wurde, kam es nie zur Ausführung. Dennoch wurde die Handelsstrasse auf Kosten des Tals in den Jahren 1682, 1693 und 1754 von spezialisierten Baumeistern instandgesetzt und 1789 mit der steinernen March-Brücke ausgestattet. Da jedoch nie eine Herberge gebaut wurde, blieb die Handelsstrasse von Albionasca vor allem ein lokaler und saisonal genutzter Verkehrsweg. Nach den napoleonischen Umwälzungen ging sie in den Besitz der Gemeinde Roveredo–San Vittore über. In einem Dokument von 1825 wird sie bereits als «quasi impraticabile» («fast unpassierbar») beschrieben.



Die March-Brücke aus dem 18. Jahrhundert, 2024 von der Gemeinde Roveredo restauriert.



Gut erhaltener Abschnitt der alten Handelsstrasse von Albionasca in der Nähe der Cima di Cugn.